

Nachhaltige Veränderung der pädagogischen Praxis

Im professionellen Selbstverständnis:

Rückmeldungen von Tagesmüttern:

- Ich fühle mich als pädagogische Fachkraft gestärkt und bin selbstbewusster.
- Die Erkenntnis, dass hinter jedem (noch so irritierenden) Verhalten von Kindern auch eine Ressource steckt, hat meinen Blick und meine Arbeit mit den Kindern verändert. So ist es mir gelungen Verhaltensmuster von Kindern zu verändern, allein dadurch, dass ich anders auf sie reagiert habe. Die Kinder fühlen sich in ihrem Bedürfnis angenommen bzw. verstanden und benötigen das frühere Verhaltensmuster nicht mehr.
- Ich handle bewusster und kann den Eltern viel besser erklären, warum ich wie handle. Mir gelingt es jetzt, differierende Sichtweisen der Eltern gelassen aufzunehmen und gemeinsam mit ihnen nach Lösungen zu suchen.



In der Methodik:

- Zum Abschluss der Eingewöhnungszeit Gespräch mit den Eltern über deren Beteiligung in der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung
- Übernahme von Liedern, Ritualen o. a. Bestandteilen der Familienkultur des neuen Tageskindes in den pädagogischen Alltag
- Zeitnahe Erstellung der Materialien zur Abbildung der Familie des neuen Tageskindes (Platzset, Familienbuch und Familienbild)
- Umgehend aktuelles Gruppenbild mit dem neuen Tageskind erstellen und aufhängen

Das Braunschweiger Projekt in der Kindertagespflege

Das FamS

Zentrales Familien-Service-Büro Braunschweig

Das Zentrale Familien-Service-Büro Braunschweig (Das FamS) hat das Projekt Kinderwelten für Tagespflegepersonen geöffnet und als erstes Büro in Niedersachsen die vorhandenen Konzepte und Materialien an die Bedingungen in der Kindertagespflege angepasst.

- Projektstart: November 2008
- Langzeitfortbildung für 25 Tagespflegepersonen
- Kooperation und Fachaustausch mit 3 AWO-Kitas
- Zusätzliche Einstiegsseminare für Tagespflegepersonen

Themenbereiche:

- Erweiterung der Kenntnisse über Familienkulturen, Erziehungsvorstellungen etc.
- Einführung des inklusiven Ansatzes
- Reflexion eigener Herkunft und Werte
- Kritische Erkundung der eigenen Praxis
- Methodik und Didaktik für die pädagogische Praxis im Rahmen der Kindertagespflege

Zudem werden die Tagespflegepersonen durch Fachberatung und Materialien unterstützt.

Die Weiterführung des Ansatzes über 2010 hinaus und die Ausweitung auf zusätzliche Tagespflegestellen wird angestrebt. Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage www.dasfams.de oder im direkten Gespräch mit



Anita Kolb
Kinderwelten-Multiplikatorin
Tel: 0531 – 8011134
Email: a.kolb@dasfams.de

Das FamS informiert Nr. 8 / Stand Juni 2010

Das FamS

INFORMIERT

Kinderwelten in der Tagespflege



„Meine Familie ist dabei!“

**Dokumentation des Teilziels:
„Stärkung der Ich-Identität“**



Stadt



Braunschweig

LANDESPROGRAMM
FAMILIEN MIT ZUKUNFT
www.familien-mit-zukunft.de



Hintergrund

Kindertagespflege – eine familienähnliche Betreuungsform

- findet in privater Wohnung statt
- in kleinen Gruppen (max. 5 Tageskinder)
- betrifft größtenteils 0-3-jährige Kinder

Die Kinder sind meist das erste Mal getrennt von ihrer Familie – ihrem bisher einzigen und wichtigsten Bezugs- und Erfahrungsrahmen.



„Meine Familie ist dabei!“

Ziel

Ich-Identität aller Kinder stärken durch:

- Darstellung ihrer Familie in der Tagespflegestelle
- Parallele Erfahrung von Gruppen- und Familienzugehörigkeit
- Vermehrte Gespräche über ihre eigene Familie

Neben der Stärkung der Ich-Identität der Kinder wird die Vielfalt der Familien wahrgenommen und thematisiert, was auch die sprachlich-kognitive Entwicklung der Tageskinder fördert.



Handlungsfelder

Lernumgebung gestalten unter Einbeziehung der Eltern:

- Kinder können Spielzeug von Zuhause mitbringen
- Platzsets mit Familienfotos am Esstisch
- Familienbücher für Kinder griffbereit im Regal
- Gestaltungen eines Familienbildes
- Gruppenfotos
- Fotos der Tagespflegefamilie
- Fotos von ehemaligen und abwesenden Tageskindern
- alle Fotos hängen in Augenhöhe der Kinder

Interaktion mit Kindern:

- Beachtung der Gleichberechtigung von eigenen und Tageskindern
- Austausch der Kinder über ihre Familien begleiten oder die Familie ins Gespräch bringen
- Bestandteile der unterschiedlichen Familienkulturen im Betreuungsalltag aufgreifen

Interaktion mit Eltern:

- Vermehrte Elterngespräche, um den pädagogischen Ansatz und die Bedeutung ihrer Mitarbeit zu erklären

Erfahrungen bei der Umsetzung

Die Kommunikation der Kinder untereinander über ihre Familien, Erlebnisse und Bezugspersonen wurde wie folgt angeregt:

- Die Kinder kennen die Namen und Gesichter der Mitglieder der Tagespflegefamilie sowie der Familienangehörigen aller anderen Tageskinder.
- Sie treffen sich häufig vor den Bildern und berichten sich gegenseitig von ihren Familien.
- Auf den Gruppenfotos suchen sie sich ebenfalls und freuen sich an den Bildern der Spielsituationen.

Die Kinder profitierten in ihrer Selbstwahrnehmung (Stärkung der Ich-Identität) und in ihrer Ausdrucksfähigkeit. Sie werden sich bewusst, dass jedes Kind eine Familie mit eigenen Bezugspersonen und persönlich wichtigen Beziehungen und Bindungen hat.

Die Eltern sind stärker in die pädagogischen Abläufe eingebunden und zeigen mehr Interesse an der Arbeit. Sie waren teilweise darüber erstaunt, wen oder was ihr Kind als wichtig im Familienkontext empfindet (Bücher, Kuschel- und Haustiere, Freunde...).

Die Tagesmutter kann mit den Erfahrungen der Kinder bzw. deren Familienkontext arbeiten. Praxisbeispiel:

Zwei Tageskinder waren am Verzweifeln, weil ein Tageskind meinte, es führe am Wochenende zur Oma Gudrun. Ein anderes Tageskind widersprach energisch und war den Tränen nahe. Im Gespräch wurde deutlich, dass beide Kinder eine Oma namens Gudrun hatten und sich durch den Anspruch des jeweils anderen Tageskindes bedroht fühlten, weil sie dachten, es ginge um dieselbe Person. Die Familienbilder ermöglichten es so mit den Kindern über ihre Großmütter zu sprechen, dass sich jedes der beiden Kinder angenommen fühlen konnte, weil beide Großmütter abgebildet waren und so die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gut verdeutlicht werden konnten. Für die Tagesmutter waren die Kenntnisse der familiären Situation der Kinder Voraussetzung, um den Konflikt der Kinder zu erkennen und ihm zu begegnen.

